



## FDP besteht auf Ratsbegehren

### Bevölkerung soll mitentscheiden über zweiten S-Bahn-Tunnel

Die FDP-Stadtratsfraktion bedauert, dass keine der anderen Fraktionen bereit ist, über ein Ratsbegehren zum zweiten S-Bahn-Tunnel zu sprechen, um eine geeignete Formulierung für das Begehren zu finden. Es werde damit eine Chance vergeben, die Münchner Bevölkerung einzubeziehen, schreibt Fraktionsvorsitzender Michael Mattar.

Er kritisiert, dass von einem Teil der Befürworter (insbesondere von SPD-Oberbürgermeister Christian Ude) zwar die Möglichkeit eines Ratsbegehrens gesehen, aber als Geldverschwendung bezeichnet werde. Diese Haltung sei umso bemerkenswerter, 'da sie zu der der SPD in Baden-Württemberg in krassem Widerspruch steht und die opportunistische Haltung der SPD zu Bürgerentscheiden offenbart'. Noch verständlich sind nach FDP-Sicht rechtliche Bedenken, die auch aus anderen Fraktionen erhoben würden. Mattar: 'Allerdings hätte dies gerade eine intensivere Befassung und ein Gespräch verlangt, um rechtliche Bedenken einzuzugrenzen oder auszuräumen.' Der 2008 geplante Bürgerentscheid zum Transrapid wäre eine Diskussionsgrundlage gewesen.

Es steht für die FDP-Stadtratsfraktion außer Frage, 'dass Entscheidungen von Parlamenten und die gerichtliche Überprüfung von Planfeststellungsverfahren Legalität und auch Legitimität schaffen. Auf der anderen Seite sieht man aber am Beispiel von Stuttgart 21, dass weite Teile der Bevölkerung die Legitimität der Entscheidungen anzweifeln'. Gerade die Befürworter der zweiten S-Bahn-Stammstrecke sollten die 'befriedende Funktion eines Bürgerentscheids nicht leichtfertig versagen oder gar lächerlich machen'. Die spätere Einschaltung greiser Schlichter hält die FDP auf jeden Fall für wenig geeignet.

Der Hinweis von OB Ude, dass die Tunnelgegner den Weg eines normalen Bürgerbegehrens mit der Sammlung von Unterschriften gehen könnten, hält die FDP für wenig sachorientiert. Ein solches Bürgerbegehren würde mehr Zeit in Anspruch nehmen und vermutlich erst im Sommer 2011 zur Abstimmung gelangen, wenn alle Verfahren gelaufen und Verträge abgeschlossen sind.wil

Quelle: Süddeutsche Zeitung

Nr.246, Samstag, den 23. Oktober 2010 , Seite 55

Fenster schließen >